



Gesuch um Verlängerung der Defizitgarantie 2016 – 2020 durch die Stadt Zug

Der Verein Familienhilfe Kanton Zug hat es in den letzten Jahren geschafft, wieder eine solide und gesunde Finanzlage zu erhalten und ihre Dienstleistungen weiter anzubieten. Die finanzielle Schräglage von 2009 ist kein Thema mehr. Jedes Jahr haben diverse Akteure zu unserem Erfolg beigetragen. Untenstehend eine Zusammenstellung. Die breite Abstützung ist enorm wichtig.

Einnahmen:

Trotz der Zunahme der geleisteten Stunden in den tiefsten Tarifstufen stammten in den letzten Jahren 45 - 50 % (2013 44 %) der Einnahmen von den Kunden selbst. Dies freut uns besonders, konnten wir doch auch Kunde mit hohem Einkommen gewinnen.

Hier zwei Listen mit der Zusammenstellung der Einnahmen:

| | 2015: | 2014: |
|----------------------------------|--------|--------|
| Einnahmen Dienstleistungen | 45.4 % | 50.1 % |
| Mitglieder / Spenden Private | 8.8 % | 10 % |
| Organisationen / Stiftungen | 18.6 % | 11.8 % |
| Kirchen, Pfarreien, Kirchenopfer | 10.4 % | 12.7 % |
| Stadt und Einwohnergemeinden | 13.9 % | 15.4 % |

Zusagen für grosse, regelmässige Beiträge 2015 - 2016:

- Stadt Zug, Defizitbeitrag bis zu Fr. 80'000.- (bis 2015) ab 2016 offen
- Gemeinde Baar bis 2015, Fr. 20'000.-, Ab 2016 Fr. 40'000.-
- Einwohnergemeinden Menzingen, Hünenberg, Walchwil, Oberägeri, Unterägeri, Cham, zahlen fixe Beträge. Andere Gemeinden haben unregelmässige Beiträge geleistet. Total 2015 Fr. 31'205.- gegenüber 2014 Fr. 21'000.-
- reformierte Kirche des Kantons Zug Fr. 20'000.-
- katholische Kirchgemeinde Kanton Fr. 50'000.-
- einige katholischen Kirchgemeinden zusammen Fr. 17'000.-
- Kirchenopfer der Pfarreien (nicht kalkulierbar) immer um die Fr. 10'000.-
- Stiftung Liebfrauenhof 2015 wieder Fr. 50'000.- (2014 Fr. 30'000.-) Gesuch 2016 läuft
- Starr Foundation (in den letzten Jahren zwischen Fr. 23'000.- und Fr. 40'000.-)
- GABU Stiftung 2015 noch Fr. 10'000, 2014 Fr. 15'000.-
- unzählige Privatpersonen und kleinere Firmen, Mitglieder und Gönner
- Legat bis jetzt noch keines für 2016

Personalfond:

Damit wir als Verein auch langfristig überleben können, haben wir genau so viele Reserven geschaffen, dass wir die Löhne der Mitarbeitenden für drei Monate sicherstellen können, dafür steht der Personalfonds.

Hilfsfonds:

Im Hilfsfonds versuchen wir genügend Mittel zu haben, um Familien in speziell prekären Situationen sofort zu helfen. Er dient auch als Polster, damit wir die Tarifstruktur beibehalten

können. Aber auch, um - hoffentlich nicht mehr nötig - ein Defizit auszugleichen und die tiefen Tarife beibehalten zu können.

Eigenkapital:

Da wir jedes Jahr ein Defizit ausweisen, das die Stadt übernommen hat, konnte das Eigenkapital nie mehr aufgestockt werden. Stellt in der Praxis kein Problem dar.

Gesuch Stadt Zug:

Wir bitten Sie, die bisherige bis 2015 befristete Defizitgarantie im Umfang von Fr. 80'000.- pro Jahr weiter zu führen.

Tarifstruktur

Wir werden Ihren Beitrag auch mittel- und langfristig brauchen, den die Beibehaltung der bisherigen Tarifstruktur (seit 2009) möchten wir unbedingt beibehalten werden. Dass dies unbedingt nötig ist, zeigt sich besonders, weil sich die Tendenz zu tieferen Tarifen weiter verstärkt, d.h. wir haben sehr viele Kunden aus dem untersten Tarifsegment (s.u.).

| Tarifstruktur seit 2009 | | |
|-----------------------------|-----------|-----------------|
| Steuerbares Vermögen in CHF | | Std.-Ansatz CHF |
| Unter 30'000 | | 12.- |
| 30'001 | - 40'000 | 14.- |
| 40'001 | - 50'000 | 16.- |
| 50'001 | - 60'000 | 20.- |
| 60'001 | - 70'000 | 22.- |
| 70'001 | - 80'000 | 26.- |
| 80'001 | - 90'000 | 30.- |
| 90'001 | - 100'000 | 32.- |
| 100'001 | - 125'000 | 34.- |
| 125'001 | - 150'000 | 38.- |
| 150'001 und mehr | | 46.- |

Geleistete Stunden

Unsere Dienstleistung wird gut genutzt. Eine Steigerung der Stunden zeigt dies deutlich. Wir können gut auf die Veränderungen reagieren, da wir sehr flexible Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Eine bleibende Tendenz ist die Steigerung der Stunden, die wir zum tiefsten Tarif verrechnen können. Untenstehende Statistik zeigt diese Tendenz deutlich. Als Vergleich zeigen wir die Vollkosten pro Stunde, die bei uns extrem tief gehalten werden konnte (Vergleich mit andern Institutionen). Die Gründe dafür sind vielfältig (s. Erklärungen)

| Entwicklung der tiefsten Tarife im Kanton Zug | | | | | | | | |
|-----------------------------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| CHF 12.- | 21.3% | 29.5% | 31.2% | 40% | 42.6% | 47.3% | 57% | 55% |
| CHF 14.- | 19.6% | 20.5% | 23.3% | 17% | 5.7% | 7.8% | 7% | 8% |
| CHF 16.- | - | 4.7% | 7.2% | 7.9% | 20.2% | 13.9% | 5% | 7% |
| Alle drei Traifstufen zusammen | 40.9% | 54.7% | 61.8% | 65% | 68.5% | 69% | 69% | 70% |
| Vollkosten pro Std. CHF | 39.23 | 41.74 | 42.59 | 45.20 | 47.02 | 47.28 | 45.91 | 45.45 |
| | | | Weiterbildung verbessert | | | | | |

Die Zusammenstellung für die Stadt ist in der speziellen Präsentation

Werbung

Viele Leute kennen das Angebot der Familienhilfe nicht oder erfahren erst davon, wenn sie die Hilfe nicht mehr brauchen. Sie fragen bei der Spitex an und merken dann, dass diese Hilfe nicht reicht, sie auch zu teuer ist für die kleinen Budgets ist und oft wissen sie nichts von der Familienhilfe. Viele Familien können sich keine Zusatzversicherungen bei der Krankenkasse leisten und sind auf unsere tiefen Tarife angewiesen. Darum möchten wir die Werbung intensivieren und regelmässig planen. Unsere Prospekte sind in Deutsch und Englisch erhältlich.

Im Jahr 2014 und 2015 haben wir wieder verschiedene Aktionen durchgeführt: mit dem katholischen Pfarrblatt zusammengearbeitet und Versände von speziellen Prospekten in Haushalte von verschiedenen Gemeinden organisiert. Dabei wurden auch viele Spenden generiert. Wir waren an den MärliSonntag mit dabei, an den Gesundheitstagen präsent und haben in diversen Fachausgaben Inserate geschaltet. Vieles davon wurde ehrenamtlich geleistet und die erforderliche professionelle Arbeit gespendet.

Die Website wurde auf Februar 2016 neu organisiert und ist nun auch für Handy-Gebrauch geeignet.

Trotzdem konnten wir das Werbebudget extrem klein halten, auch dank der guten Vernetzung und diverser Naturalspenden in Form von Inseraten und Unterstützung im Werbereich. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die super gute Vernetzung.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Vernetzung ist für unsern Verein essentiell und läuft sehr gut. Nur so erfahren gewisse Leute, dass es die Familienhilfe gibt. Die Zusammenarbeit mit der Spitex, den Sozialämtern der Gemeinden und der Stadt, diversen Beratungsstellen und den Ärzten und Spitälern läuft sehr gut wird dauernd verbessert. Auch der Kontakt zu Migranten-Organisationen wurde gepflegt und trägt Früchte. Durch diese Kontakte entsteht auch eine gute Zusammenarbeit der Sozialen Institutionen, die den Kunden 1:1 zu Gute kommt. So können die optimalen Unterstützungsangebote gefunden werden, die die Kunden wieder selbständig machen und stärken.

Ja, es braucht die Familienhilfe und die Sozialtarife für den ganzen Kanton aus folgenden Gründen:

Zu Ihrer Information sind unten einige Antworten auf Fragen aufgelistet, die immer wieder an uns gestellt werden und die auch nützlich sind für Ihre Entscheidungsbildung im GGR. Siehe dazu auch die Zahlen im Jahresbericht.

- Weder die Spitex noch sonst eine Organisation bietet Familienhilfe im traditionellen Rahmen an. Die Spitex muss gemäss Leistungsvereinbarung kurze und vorübergehende Haushalthilfe leisten. Unsere Mitarbeiterinnen hingegen kommen mehrere Stunden, tageweise oder ersetzen eine Mutter während eines Spitalaufenthalts oder einer Krankheit auch ganze Wochen. Eine stundenweise Unterstützung hilft da nicht.
- Wir können eine Familie oder eine Person in schwierigen Tagen begleiten, nehmen uns genügend Zeit auch für den Menschen, nicht nur für den Haushalt. Dies ist nachhaltig für die Gesundung der ganzen Familien-Struktur.
- Die Haushilfe bei der Spitex wird mit Fr. 30.-/ Stunde verrechnet, unsere sozial abgestuften Tarife sind z. Zt. zwischen Fr. 12.- und 46.-. So können sich auch jene Kunden längere Einsätze leisten, die weder versichert sind, noch ein grosses Einkommen haben.
- 55 % unserer Kundenstunden (2011 waren es noch 40 %) leisten wir im untersten Tarif, die Kunden verdienen weniger als Fr. 30'000.- (steuerbares Einkommen für die

ganze Familie).

70 % der Stunden, also zwei Drittel, können wir für Leute leisten, die weniger wie Fr. 40'000.- steuerbares Einkommen haben, immer gemäss Steuerauskunft.

- Diese Tendenz zu tiefen Tarifen ist rasant steigend, 2011 waren es noch 53 % im Tarif-Bereich Fr. 12.- und 14.-. Für diese Menschen ist der Spitex-Tarif oft zu hoch und Zusatzversicherungen kommen für sie nie in Frage.
- Familienhelferinnen sind dank ihrer guten Abrufbarkeit und ihrem stundenweisen Arbeiten sehr flexibel und können für kurze oder längere Zeit genau nach den Bedürfnissen der Kunden eingesetzt werden.
- Spenden und Beiträge werden verwendet, um die Defizite zu begleichen, die entstehen, wenn Familien mit kleinen Einkommen nur niedrige Tarife zahlen und unsere Arbeit nicht kostendeckend abgelten können. Eine Stunde kostet uns z. Zt. Fr. 45.45 (Vollkosten).
- Dank ehamtlicher Vereinsleitung und sehr wenig administrativem Aufwand kommt die finanzielle Hilfe direkt den Familien zu Gute. Die Kosten pro Stunde von Fr. 45.45 im letzten Jahr zeigen, wie kostengünstig wir arbeiten.
- In den letzten Jahren konnten wir in jeweils 148 bis 223 Familien/Haushaltungen durchschnittlich 20'000 Stunden Hilfe leisten.
- Wir sind in allen Gemeinden des Kantons aktiv, bei den einen mehr, bei den anderen weniger.
- Dank guter Zusammenarbeit mit der Pro Senectute und ihrer Alltagsassistenten sind wir noch flexibler und können schon am Tag nach der ersten Kontaktaufnahme bei den Kunden sein. Die Alltagsassistenten hilft in ähnlichen Situationen bei Personen im AHV-Alter.
- Wir helfen auch Samstag und Sonntag, Tag und Nacht.
- Wir haben eine grosse Zahl langjähriger, motivierter, flexibler und erfahrener Mitarbeitende, z.Zt. sind es 61 Frauen und 5 Männer.
- Ende 2010 haben wir die offizielle Betriebsbewilligung der Gesundheitsdirektion des Kantons erhalten. Wir erfüllen somit alle gesetzlichen Anforderungen und die üblichen, zeitgemässen Qualitätsnormen.

Danke, für Ihre bisherige Hilfsbereitschaft und die Unterstützung in der Vergangenheit. Wir sind sehr froh, wenn Sie dieses Gesuch wohlwollend prüfen. Für Ihre Ideelle und hoffentlich auch finanzielle Unterstützung in den nächsten Jahren danken wir schon im Voraus herzlich.

Mit freundlichen Grüssen

Familienhilfe Kanton Zug



Barbara Beck-Iselin, Präsidentin

Unterlagen:

...die der Stadtrat erhalten hat (Werden dem GGR ev. abgegeben)
Jahresberichte 2015 und 2014 (zugleich Einladung zur GV)
Prospekte in Deutsch und Englisch
Präsentation der Spezifischen Zahlen der Stadt Zug
Reglemente Hilfsfonds und Personalfonds